

Allgemeine Eintheilung der Zeit bey dem Bergbaue.



Das 1779. Jahr ist ein gemein Jahr von 365 Tagen.

Bis 1529 wurden die Rechnungen der Schichtmeister wöchentlich geschlossen, gelohnet, Ausbeute gegeben und Zubuße angeschlagen.

Von 1529 an wurden Bergrechnungen, Zubußen und Ausbeuten auf 3 Termine angefest, nämlich auf Pauli Bekehrung, St. Viti und St. Matthäi. Hernach hat man mehrerer Bequemlichkeit wegen von 1551 an vier Quartale angeordnet, nämlich Reminiscere, Trinitatis, Crucis und Lucia, welches das Obergebirge schon vorher gethan hatte.

Der Name der Quartale war sonst im Hofstile gewöhnlich, und bedeutet gemeiniglich einen vierteljährigen Zins. Daher war er sehr bequem, bey dem Bergbaue die vierteljährigen Abgaben, Zubußen und Ausbeuten zu bezeichnen.

Die Quartale fielen damals in März, Junius, September und December, den Quatembern oder vierteljährigen Weichfasten parallel.

Nach der Zeit hat man bey dem Bergbaue zu einem Quartale volle 13 Wochen von Sonnabend zu Sonnabend gerechnet; daher der Jahreschluß in den nächsten Sonnabend vor oder nach dem neuen Jahre fällt.

Die Wochen in den Quartalen werden von ihrem Schlusse zurücke gezählt. So heißt die 1. Woche im Jahre No. 1 Woche im Quartale Reminiscere und so fort bis No. 13. Woche.

Weil das Jahr allemal um 1 Tag fortrückt, und dazu alle 4 Jahre der Schalttag kömmt; so werden, wenn dadurch 7 volle Tage mehr als in einem gemeinen Jahre geworden sind, im Quartale Lucia 14 Wochen geschlossen.

Der Lohntag in Freyberg und zu Marienberg fällt alle 14 Tage; der erste ist den Obergebirgischen zu wissen nöthig, weil in der Lohntagswoche ihre Erzte auf den Hütten, wegen der